N°. 260. Freitag, den 1. April. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Bürgermeister zu Cöslin, Geheimen Regierungs-Rath Braun, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Post-Direktor Griesbach zu Wetzlar den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Oberlehrer Professor Dr. Mueller am Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Posen, und dem Haus-Inspektor Schwimmer bei der Landesschule zu Pforta den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Zeughaus-Büchsenmacher Gottfried Kaschel beim Artillerie-Depot zu Torgau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisgerichts-Rath Riedel in Preuß. Stargardt zum Direktor des Kreisgerichts in Schlochau zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Aufgegeben 9 Uhr 51 Min Vorm. Angekommen 11 Uhr 10 M. Vorm.

London, 31. März. In der Unterhausnachtsitzung von Donnerstag zu heute beklagt Disraeli in seiner Schlußrede gegen Lord John Russell, daß Russell's Auftreten die Regierungsbemühungen zur Erhaltung des Friedens ernstlich erschwere. Bei der Abstimmung über die Russell'sche Resolution wird die Regierung durch 330 Stimmen gegen 291 geschlagen. Wyld's Amendement, welches v. Ballot befürwortet, wird darauf mit 320 Stimmen gegen 98 verworfen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Dresden, Donnerstag, 31. März, Nachmittags. Das so eben erschienene „Dresdner Journal“ meldet, daß über das aufzustellende Präliminar-Programm bei dem bevorstehenden Kongresse das Einverständniß der fünf Großmächte jetzt als erzielt betrachtet werden dürfe. Der Tag des Zusammentritts des Kongresses werde wahrscheinlich der 30. April sein. Der Versammlungsort sei noch unentschieden.

Hamburg, Donnerstag 31. März, Nachmittags. Es ist ein Mandat des Senats erschienen, in welchem es heißt, der Senat sei in Folge des Ergebnisses des letzten Bürgerkonvents damit beschäftigt, die die Verfassungsangelegenheit betreffenden Vorlagen mit den Kollegien vorzubereiten. Demgemäß verbietet das Mandat mit Bezug auf das Vereinsgesetz und den betreffenden Bundestagsbeschluß jede Versammlung, die Berathung und Beschlußfassung über Verfassungs-Angelegenheiten zum Zwecke hat.

London, Donnerstag, 31. März, Mittags. Der Dampfer „Bremen“ ist eingetroffen und bringt nebst 270,000 Dollars Contanten Nachrichten aus Newyork bis zum 19. d. Mts. Fonds waren daselbst gedrückt, Wechselcourse unverändert. Geld war flotter, Baumwolle fester, middling à 12¼. Korn und Zucker animirt, Kaffee stille. Der Dampfer „Asia“ war aus Europa angekommen. Aus Neworleans war vom 17. d. Baumwolle middling 11⅝ gemeldet.

Paris, Donnerstag, 31. März. Graf Cavour ist gestern Abend nach Turin abgereist. — Es wird versichert, der Kongreß werde am 30. April eröffnet werden.

Deutschland.

** Berlin, 31. März. Die „Kreuzzeitung“ muß sehr hartfühlig sein; wenigstens sollte man es für unmöglich halten daß ein Organ, dem von allen Seiten aus dem ganzen Preußenlande, seine Ueberflüssikeit, sein unwürdiges und lächerliches Gebahren — man möchte sagen — ad oculos demonstrirt wird, dennoch täglich mit neuen Verdrehungen, mit neuen Schimpfreden wie zum Hohne sich breit macht. Wie müßte der „Kreuzzeitung“ von Rechtswegen jetzt unsicher zu Muth sein, wo nicht einmal eine Gewalt hinter ihr steht, welche ihre schnöden Redensarten gewissermaßen autorisirt! Die „Preuß. Ztg.“ meint in ihrem Leitartikel, „die Schamröthe müßte der „Kreuzzeitung“ über die Unehrlichkeit ihres Angriffs (gegen das jetzige Ministerium) das Antlitz füllen“! So meint auch alle Welt; — aber die „Kreuzzeitung“ schämt sich dennoch nicht; im Gegentheil je länger desto toller. —

Die ministerielle „Prß. Ztg“ fertigt die „Kreuzzeitung“ wieder einmal ab. „Wo“, fragt sie die Kreuzzeitung, „liegt der Bruch mit der Vergangenheit, dessen das Ministerium mit dem Hause der Abgeordneten sich schuldig gemacht habe? Gehört das bestehende Gesetz, gehört die Verfassung nicht zur Vergangenheit? Ist es ein Bruch mit der Vergangenheit, wenn diese Grundlagen zum Maßstabe der Entscheidungen und Handlungen genommen werden, wenn die Regierung, wie es ihre Pflicht ist, da eingreift, wo sich Willkürliches oder gegen die Bedürfnisse der Zeit Streitendes zeigt, und zwar auf dem Boden des Gesetzes und der gesetzlichen Regelung. Wir wissen wohl, daß die „Neue Preußische Zeitung“ ein Anderes und Mehreres verlangt, unter der allgemeinen Forderung verbirgt. Es ist dies, daß die Vergangenheit die Gegenwart ganz binden soll, daß außerhalb der bezeichneten Grundlinien, außerhalb der großen Fundamentalnorm, gewisse Tendenzen, gewisse Verwaltungsmaximen, gewisse Auffassungen der Gesetze, der Bestimmungen der Verfassung, der Zustände und Bedürfnisse des Landes die immer bindenden, die mit Unverletzlichkeit verfochten bleiben sollen, weil sie es vielleicht einmal in vergangenen Tagen gewesen. Das will jene Zeitung und dabei soll die Regierung mit selbstständigen Ideen arbeiten, wahrhaft regieren, dabei wird daran gemahnt, daß in dem Königlichen Preußen mit dem Schwert und Scepter regiert wird! Es ist ein fadenscheiniges Gewebe, was uns vorgehalten wird. Das, was hier verlangt und gewünscht wird, das heißt nicht nur die Selbstständigkeit der Regierung vernichten, sondern es ist ein Antasten der freien Selbstbestimmung der Krone.... Die Maßlosigkeit der „Neuen Preußischen Zeitung“ hat einen Punkt erreicht, der gebot, ohne Schonung derselben entgegenzutreten. Es war an der Zeit, das Treiben dieses Blattes in seinem wahren Charakter hinzustellen, und zu beweisen, daß es eben so unpreußisch, als unwürdig und thöricht ist.“

Berlin, 31. März. Die schon seit längerer Zeit beabsichtigte Reorganisation der Artillerie, nach welcher aus der Feld-Artillerie sämmtliche 6pfündige Geschütze entfernt und durch 12pfündige ersetzt werden sollen, wird nun wie es heißt schon zum 1. Mai ins Leben treten.

— Der französische Gesandte am k. russischen Hofe, Herzog v. Montebello, und der französische Gesandtschafts-Attaché, Graf Gustav v. Montebello, sind von Paris hier eingetroffen.

— Neueren Nachrichten aus St. Petersburg zufolge gedenkt Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter in diesem Jahre der Königlichen Familie in Potsdam einen Besuch zu machen.

— Bei den Verhandlungen über das Militair-Budget, über welches Herr v. Vincke-Olbendorf Bericht erstattet, kam auch die beabsichtigte Vermehrung der Linienoffiziere um 409 Hauptleute und Rittmeister und die daran sich knüpfende Vermuthung, daß es sich um eine Umformung der Landwehr handle, zur Sprache. Der Vertreter des Kriegsministers stellte zwar den Zusammenhang dieser Maßregel mit der Landwehr-Reform in Abrede. gleichwohl erkannten die Mitglieder der Commission in derselben einen Schritt, der die Umgestaltung der Landwehr auf einem Umwege bezwecke, und wurde deshalb gegen eine Minorität von 3 Stimmen der Antrag beschlossen: die beantragte Vermehrung zwar zu billigen, jedoch die Erwartung auszusprechen, „es werde eine weitere Umgestaltung der Landwehr-Ordnung nicht ohne gesetzliche Regelung erfolgen.“

— Von dem Abgeordneten Reichensperger (Geldern) und den Mitgliedern seiner Fraction ist im Abgeordnetenhause der Antrag eingebracht: „die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung auf die Errichtung eines ständigen deutschen Bundesgerichts kräftigst hinwirken werde. Den sehr ausführlichen Gründen ist der Entwurf eines Gesetzes, das Bundesgericht betreffend, beigegeben. Nach diesem soll das Gericht aus einem Präsidenten und mindestens sechs Beisitzern bestehen, die am Orte der Bundesversammlung wohnen müssen. In 10 Paragraphen werden die Streitigkeiten specialisirt, welche unter die Competenz des Bundesgerichts fallen sollen. Die zeitherigen Bestimmungen über die Austrägal-Instanz, das Bundes-Schiedsgericht 2c. sollen in Wegfall kommen.

M Berlin, 30 März. Gegenüber den vielfach verbreiteten und wiederum dementirten Gerüchten, über die mangelhafte Entwickelungsfähigkeit des künftigen Thronerben von Frankreich kann vielleicht folgende Thatsache, deren Einzelheiten ich zu verbürgen in der Lage bin, einige Anhaltspunkte zur Beurtheilung des Sachverhalts bieten. Eine erlauchte Frau, welche zum preußischen Königshause in naher verwandtschaftlicher Beziehung steht, ward kürzlich während eines Vergnügungsaufenthaltes in Paris am Hofe der Tuilerien mit der ihrem Range schuldigen Auszeich- und Zuvorkommenheit empfangen worden. Aber jedes Verlangen der hohen Dame, den jungen Kaiserprinzen zu sehen, blieb unter allen Vorwänden unerfüllt; bald war eine Erkältung, bald Zahnweh und ähnliche Ausflüchte vorgeschoben, und trotz des mehr als dreiwöchentlichen Aufenthalts mußte die Hohe Person auf die Bekanntschaft des kaiserlichen Kindes von Frankreich verzichten. Die Annahme daß das Kind taubstumm sei, scheint indeß eine willkürliche zu sein, da bekanntlich vor länger als Jahresfrist die offiziösen Journalisten des Kaiserreichs vereinzelte Laute des Prinzen (so militairische Begrüßungen) vernommen haben wollten.

Auch ein Feind.

Es dürfte von Interesse sein, den Berichten über die gezogenen Kanonen der französischen Armee nachstehende Mittheilungen hinzuzufügen, welche die in Darmstadt erscheinende „Allgem. Militairztg.“ über diese gefährliche neue Schußwaffe macht. Der Fortschritt ist danach ein dreifacher: 1) die Einheit; für Festungs und Feld-Artillerie existirt dasselbe Geschoß, dasselbe Kaliber (Bohrung), dasselbe Rohr, dieselbe Protze, derselbe Munitionswagen, dieselbe Laffette; 2) Die Einfachheit; dasselbe Geschoß wird als Hohl- und Vollkugel, dasselbe Geschütz zum Feld- und Belagerungsdienst, zum Vertikal- und Horizontalfeuer benutzt. 3) Die Beweglichkeit; man hat die Metallstärke des Geschützes vermindert, alle Kaliber über den Zwölfpfünder hinaus beseitigt, und Beschläge, Bekleidung und Bespannung vereinfacht. Die Seele aller dieser Neuerungen und Fortschritte ist die vom Obersten Tamisier aufgefundene und vom Oberst-Lieutenant Treuille de Beaulieu fortgesetzte Grundidee: das System der gezogenen Gewehre auf die Geschütze zu übertragen.

Die Züge machen auf zwei Meter (etwa 6 Fuß) eine Windung (reduzirt auf anderthalb Meter, welche ungefähr die Seelenlänge des Rohrs beträgt). Die Geschosse von Eisen in cylindrisch konischer Form sind jetzt sämmtlich Hohlgeschosse. Wenn man diese Hohlgeschosse als Vollkugeln verwenden will, wird die Sprengladung durch Sand und Kleie ersetzt, um dasselbe Gewicht zu behalten, weil Sand allein specifisch schwerer ist als Pulver. Die Füllung des Geschosses geschieht durch eine Oeffnung an der Spitze, welche durch einen messingenen Schraubstollen geschlossen wird, worauf man zur Zündung ein großes Zündhütchen setzt. Die Ailettes sind von Zink. Man hat, um die Abnützung der Züge zu vermindern, bei den letzten Schießversuchen zu Vincennes folgendes Verfahren eingeschlagen und zwar, wie man behauptet, mit größtem Erfolg, An den abgefeuerten Geschossen wurden die Veränderungen beobachtet, die an den Ailettes durch die Reibung der Züge entstanden waren; hierauf wurde den Ailettes der neuen Geschosse genau dieselbe Gestalt gegeben, welche die Ailettes der schon gebrauchten durch den Schuß erhalten hatten. Durch dieses Mittel will man die Abnützung der Züge möglichst verringert haben, ja es wird sogar behauptet, daß in der richtigen Construction der Ailettes das ganze Geheimniß bestehe, das man bisher in einer besonderen Metall-Composition gesucht hat. Bei der Marine-Artillerie hat man versuchsweise ein Geschütz eingeführt, welches drei Züge hat und von hinten geladen wird. Die Bombenkanonen — canons obusiern — werden, wie alle Belagerungs-Geschütze, umgegossen, 480 neue Geschütze sind im Schmelz, der Zwölfpfünder ist die Einheit. Es ist möglich, Sechspfünder derartig auszubohren und mit Zügen zu versehen, daß auf sie diese neue Erfindung anwendbar wird. Dem weittragenden Gewehr und Geschütz gegenüber mit dem gewöhnlichen Sechspfünder auffahren zu wollen, den ungleichen Kampf auch nur zu versuchen, scheint im höchsten Grade gefährlich. Die Schußresultate mit dem Infanteriegewehr auf 800 Meter (1062 Schritte), mit dem Geschütz auf 2000 Meter (2650 Schritte) sind fabelhaft; Deutschland möchte sich zu beeilen haben, um sich in Bezug auf Bewaffnung Frankreich gleichzustellen. In Bezug auf Construktion der Geschütze ist von allgemeinerem Interesse; daß sie Uebergewicht nach hinten für die Feld-Artillerie und Uebergewicht nach vorn für die Berg-Artillerie erhalten, die Züge 16 Millimeter (etwa 7 pariser Linien) Breite und 5 Millimeter (etwa 2 pariser Linien) Tiefe haben, daß die Geschosse ohne die Ailettes ½ bis 1 Millimeter Sgielraum, die Ailettes 10 Millimeter Breite und 5 Millimeter Höhe, beinahe einen Millimeter Spielraum haben.

(Die erste Fleischbank der Welt.) Paris ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Vor 8 Tagen ist der neue Laden des Metzgermeisters Duval in der Rue Trouchet, hinter der Magdalenenkirche, eröffnet worden. Dieses großartige Fleischmagazin, dessen Eröffnung eine bedeutende schaulustige Menge angezogen hatte, kann mit Recht der erste Schlächterladen der Welt, seiner glänzenden Ausstattung sowohl, als seiner Organisation wegen genannt werden. Die Länge seiner Fronte nach der Straße zu beträgt 30 Meter und sie ist gänzlich aus weißem und vergoldeten Marmor mit Gesimsen und Trägern von Porphyr. Die halbmondförmige Ladenbude ist ebenfalls aus weißem Marmor und wird von versilberten Säulen getragen. An den Wänden hin läuft rings um das Magazin eine doppelte Etagere aus weißem Marmor mit Trägern aus Bronze, über welcher sich drei Reihen eiserner Stangen mit Haken befinden, an welchen das Fleisch aufgehängt wird. In der Mitte des Ladens befindet sich ein Springbrunnen mit einem Becken aus Porphyr, dessen Durchmesser 2 Meter beträgt; Vasen mit Blumen und Gefäßen aus Holz mit Gesträuchern sind geschmackvoll im übrigen Raume vertheilt und geben einer Waare, deren Anblick nichts Anziehendes hat, ein beinahe graziöses Ansehen. Das Dienstpersonal besteht aus 39 Personen: Comtoirdamen in seidenen Kleidern mit geschmackvollem Kopfputze und Metzgerbursche mit schneeweißen Schürzen und Hemdärmeln und frisirten Haaren. Am ersten Tage wurden 20 Ochsen, 20 Kälber und 60 Hammel zum Verkaufe in diese Räume geschafft.

(Die französischen „Fäuste.“) In Paris wird seit einiger Zeit auf verschiedenen Theatern die Gestalt des deutschen „Faust“ in mannigfaltiger Weise „bearbeitet.“ Neuerdings wird wieder ein neuer Faust im Theatre Lyrique gegeben, mit Musik von Gounod und der Text „Göthe nachgeahmt.“

(Zur Schiller-Feier.) Der Schiller-Verein geht damit um, am 100jährigen Geburtstag des Dichters eine National-Lotterie zum Besten der Schillerstiftung zu veranstalten. — Die Genehmigung dazu soll jetzt Seitens unserer Regierung bereits ertheilt sein.

(Die fürstliche Oper.) Bekanntlich sind in voriger Woche einige literarische Notabilitäten Berlin's (darunter Ernst Kossack) vom Herzog von Koburg nach seiner kleinen Residenz geladen worden, wo die neue Oper des Herzogs „Diana von Solanges“ gegeben wurde. Kossack berichtet nun in der Montags-Post über das Werk u. A. „Deutlich geht aus der Arbeit das Bestreben hervor, das Beste aller Richtungen zu einem schönen Ganzen zu vereinen.“ Ein freilich sehr relatives Lob, oder — ein sehr feiner Tadel!

Seitdem scheinen allerdings die Apologeten des Bonapartismus nichts wieder von ihrem vergöttertem Kinde gehört zu haben, ob daran aber nur die Schwerhörigkeit der französischen Zeitungsmacher, oder — wie böswillige Korrespondenten zu wissen vorgeben — die Jabecilité (zu gut deutsch: Blödsinnigkeit) des Kindes Schuld ist, möchte ich nicht entscheiden.

Die gestrigen amtlichen Publikationen verfolgen den im Polizeidienst thätig gewesenen Stadtwachtmeister Bernhardt steckbrieflich, wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung von Geldern, welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen. Da der untreue Beamte bereits seit dem 22. Februar flüchtig ist, so dürfte seine Ergreifung einige Schwierigkeiten machen.

M Berlin, 29. März. Mit dem heutigen Tage haucht das „Berliner Verordnungs- und Intelligenz-Blatt", welches in der vorjährigen Kammer-Session so viel von sich reden machte, sein polizeilich erzwungenes Dasein aus. Verleger wie Polizei-Präsidium haben sich bei der Gründung des Blattes eines Rechenfehlers schuldig gemacht: Jener, indem er dem Mißbrauch der Konstabler-Gewalt eine bessere finanzielle Wirkung beilegte, als derselbe in der That zu erzielen vermag; das Polizei Präsidium, indem es die stipulirten zehntausend Thaler, welche nach dem Vertrage mit Herrn Möser in die Kasse der Polizei fließen sollten, für baare Münze anticipirte. Als „provisorische Abschlagszahlung" hat der schlaue Verleger gleich bei Beginn des Blattes allerdings 800 Thlr. bei der Polizei hinterlegt, seitdem aber jede weitere Leistung verweigert, da, wie er den Kontrakt in seinem Sinne auffaßte und deutete, nur die künftigen Ueberschüsse des Blattes bis zu jener Summe von 10,000 Thlr. gemeint waren. Solche hat nun das Polizei-Organ, trotz aller Gewaltmittelchen, welche zur Verbreitung desselben angewendet wurden, allerdings nicht getragen, wohl aber die Tasche des Verlegers um einen Theil seines Vermögens erleichtert, und so hielt sich derselbe auch zur Leistung jener 10,000 Thlr. pro anno nicht verpflichtet. Man kann wohl annehmen, daß die Polizeibehörde wegen dieser Differenz nicht den Rechtsweg betreten werde, obwohl es sich für sie um ein Kapital von 14,200 Thlr. (für ein anderthalbjähriges Bestehen) handelt.

— Professor Schönlein hat mit seiner Familie gestern Berlin verlassen und sich nach Bamberg begeben.

— Der heutige „St. A." enthält 1) einen allerhöchsten Erlaß vom 28. Februar 1859 — betreffend die Genehmigung der von dem 22. General-Landtage der Ostpreußischen Landschaft beschlossenen zusätzlichen Bestimmungen zu dem revidirten Ostpreußischen Landschafts-Reglement vom 24. Dezember 1808 und den Ergänzungen desselben, 2) eine Verfügung des General-Postamts vom 15. März 1859 — betreffend die Zurückweisung von Zeitungs-Beilagen, die nicht Theile der Zeitungen bilden.

Wien, 27. März. Die „Wiener Zeitung" läßt sich aus Berlin schreiben: „Nach sehr zuverlässigen Nachrichten sieht es in den französischen Grenzprovinzen genau so aus, wie zur Zeit, als der erste Consul der einen und untheilbaren Republik über die Alpen ziehen wollte, und unsere Garnisonen an der französischen Gränze liegen doch zu nahe an dieser, als daß man hier nicht ziemlich genau wissen sollte, was drüben vorgeht. Sieht es hin und wieder in den Zeitungen aus, als gingen wir dem tiefsten Frieden entgegen, so widerspricht dem die Truppen-Anhäufung in den Jura- und Alpen-Gegenden. Die Divisionen sind fast genau so echellonirt, die Verbindung derselben unter einander eben so geordnet, wie damals."

Schweiz.

St. Gallen, den 27. März. Die „St. Galler Ztg." veröffentlicht ein den „Handel mit Menschenfleisch" zu Gunsten des Königs von Neapel betreffendes Rundschreiben des Lieutenants G. Grundel zu Feldkirch im Vorarlberg an die verabschiedeten Soldaten der Schweizer-Regimenter in den östlichen Grenzkantonen. Jeder, der einen tauglichen Mann auf's Werbdepot in Feldkirch schickt, erhält 70 Fr. für den Kopf. „Die Leute werden mit und ohne Schriften angenommen; Größe 5 Fuß 3 Zoll Schweizermaß; höchstes Alter 34 Jahre. Wenn Sie Jemand schicken oder selbst mitkommen, so können Sie nur eine der beiliegenden Karten mitgeben oder mitnehmen, damit Sie ungenirt nach Feldkirch können." Die „St. Gall. Ztg." mahnt alle schweizerischen Polizeibehörden, besonders an der Grenze, zu verdoppelter Wachsamkeit. Die bezeichneten „Karten" scheinen eine höchst tadelnswerthe Vorschubleistung österreichischer Behörden bloszulegen. — Der Bundesrath hat am 21. dte aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgeführten Pferde mit einem Ausfuhrzoll von 400 Fr. belastet, der einem Verbote gleichkommt.

Genf. In Genf hatte man, auf das bloße Gerücht hin daß 15,000 Oesterreicher nach Bregenz kommen sollen, den Bundesrath aufgefordert die Gränze gegen Osten zu schützen, während sich an der französischen Gränze die Truppen massenhaft anhäufen. Die Basler Ztg. bemerkt nun darüber: Diese HH. Calculatoren in Genf, und auch in einigen andern Theilen der Schweiz, begreifen nicht daß Oesterreich zur Vertheidigung seiner italienischen Besitzungen seine eignen und kürzern Straßen besitzt als sie ihm die Schweiz bieten könnte, und daß das übrige Deutschland bei einem Kampf mit Frankreich nicht in Italien, sondern an seinen Gränzen ficht, indessen Frankreich seine Landwege durch Savoyen sucht, und zwar theils über den Mont Cenis, theils über den kleinen St. Bernhard, und, wenn die Schweiz zu sehr nach Osten blicken wollte, auch über den Simplon. Es muß deshalb jedem Verständigen klar seyn daß Deutschland die schweizerische Neutralität nicht gefährlich seyn wird, und auch nicht gefährlich sein will. Auf den italienischen Schlachtfeldern hat sich der Ahn des heutigen Kaisers seine schönsten Lorbeeren gepflückt, allein nur darum die französische zur großen Nation gemacht daß er sich selbst die eiserne Krone aufs Haupt setzte. Wenn nun die französischen „Prätorianer," wie sie ebenfalls der „Bund" nennt, so sehr nach Beschäftigung dürsten, und ihren Kaiser gleichsam mit ihren Bajonetten zum Kriege drängen, werden sie nach erfochtenem Sieg (nehmen wir diesen an) friedlich heimkehren wollen, und nicht zu weitern Thaten dringen, oder mindestens in dem Lande bleiben, es Frankreich erhalten wollen und nicht zuweitern Thaten dringen, oder mindestens in dem Lande bleiben, es Frankreich erhalten wollen? Darum blicken wir recht fest nach dieser Seite — dort ist die Gefahr!

England.

London, 29. März. Die „Times" schreibt: „Wie es jetzt heißt, wird der Congreß in Baden-Baden statt in Aachen stattfinden, da Frankreich gegen letzteren Ort den Einwand erhoben hat, daß er im Gebiete Preußens, einer der auf dem Congresse zu repräsentirenden Mächte, liege. Dem Vernehmen nach werden Graf Walewski und Herr Drouyn de Lhuys Frankreich, der Earl von Malmesbury und Lord Cowley England vertreten."

** In der Oberhaussitzung vom 28. März richtet Lord Clarendon an das Ministerium eine Interpellation, die ungefähr lautet: Ich frage den Staatssecretair des Auswärtigen, ob er es für unverträglich mit seiner Pflicht hält, dem Hause und durch das Haus dem Lande Einiges über den gegenwärtigen Stand der Dinge in Europa und über die Ergebnisse der Sendung Lord Cowley's mitzutheilen. Ich verlange durchaus nicht, daß mein edler Freund irgend eine Mittheilung mache, welche der Sache des Friedens, die uns Allen am Herzen liegt (Hört! hört!), schaden könnte. Der Lord führt alsdann weiter aus, was man durch die Berichte, durch die Zeitungen erfahren. Der Earl von Malmesbury beantwortet diese Interpellation dahin, daß Lord Cowley mit Zustimmung der französischen Regierung seine Mission angetreten und in alle Ansichten derselben in Bezug auf die italienische Frage eingeweiht war. Er kam nach London, erhielt aber durchaus keine officielle Instruktionen. Er sollte bloß bei der österreichischen Regierung in Erfahrung bringen, welche Puncte sie in demselben Lichte ansehe, wie die französische, und auf welchem Wege er durch die guten Dienste seines Landes dazu beitragen könne, die leider gestörten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Oestreich wiederherzustellen. Lord Cowley ward von der österreichischen Regierung mit der größten Freimüthigkeit und Herzlichkeit empfangen. Er brachte daselbst in Erfahrung, daß es Puncte gebe, hinsichtlich deren sich mit Hülfe der guten Dienste Englands eine Vereinbarung zwischen Oesterreich und Frankreich erzielen lasse, und daß es andere Puncte gebe, hinsichtlich deren Graf Buol sich bereit erkläre, mit Ihrer Majestät Regierung und mit der französischen Rücksprache zu nehmen im Hinblick darauf, die Gefahren zu beseitigen, welche Italien und Europa bedrohten und die Gewißheit des Friedens wiederherzustellen. Als Lord Cowley am 16. März wieder in Paris eintraf, fand er, daß während seiner Abwesenheit die französische und russische Regierung sich mit einander in Einvernehmen gesetzt hatten, und daß Rußland mit Einwilligung und Gutheißung Frankreichs die Absicht kund gegeben habe, den fünf Großmächten die Beschickung eines Congresses zur Schlichtung der streitigen Fragen zu empfehlen. Am 18. d. Mts. erhielt die englische Regierung von dem russischen Botschafter die amtliche Anzeige, daß dies die Absicht Rußlands sei, und am folgenden Tage zeigte Ihrer Majestät Regierung der russischen Regierung ihre Bereitwilligkeit an, ein solches Anerbieten unter gewissen Bedingungen anzunehmen. Sie anticipirte daher den seitdem von der russischen Regierung gemachten amtlichen Vorschlag. Am 23. besuchte mich Herr von Brunnow, um mir anzuzeigen, daß die russische Regierung nicht nur jenen Vorschlag in Betreff des Congresses der fünf Mächte gemacht habe, sondern auch auf die von England gestellten Bedingungen eingehe. Seitdem hat jede der fünf Großmächte in den Congreß gewilligt. Ueber die Detail-Fragen und über die Zusammensetzung des Congresses sind sie noch nicht einig. Auf Grund dessen, was ich bis jetzt weiß, bezweifle ich jedoch nicht, daß man binnen Kurzem zu einer vollkommenen Verständigung über die Sache gelangen wird. (Hört! hört!)

Obgleich die Entwaffnung, welche ich gern als sofortige Vorläuferin des Congresses erblicken möchte, noch nicht beschlossen ist, so gereicht es mir doch zur Befriedigung, mittheilen zu können, daß sowohl Oesterreich wie Piemont die förmliche Erklärung abgegeben haben, daß sie einander nicht angreifen, und daß sie sich der Feindseligkeiten enthalten wollen. Wir dürfen uns mithin, wofern uns nicht irgend ein ungelegener und beinahe unmöglicher Zufall in die Quere kommt, der Hoffnung hingeben, daß der Friede fortdauern und daß der Congreß, welcher sich muthmaßlich Ende nächsten Monats versammelt, jene Ergebnisse erzielen wird, welche Ew. Herrlichkeiten und ganz Europa wünschen. (Beifall.)

— Derselbe Capitän Norton, dessen mit flüssigem Feuer gefüllte Kugeln verschiedene Male erwähnt wurden (er feuert sie jetzt mit gutem Erfolge auch aus gezogenen Pistolen), hat ein Wurfgeschoß erfunden, um eisenbeschlagene Schiffe und schwimmende Batterieen zu durchbohren. Es ist ein starker Eisenbolzen, drei Mal so lang als dick, der, je nach der Kanone, aus der er abgefeuert werden soll, in beliebiger Größe angefertigt werden kann, mit einem zähen Papierüberzuge von $1/_{16}$ Zoll Durchmesser versehen und derartig construirt ist, daß er mit seiner Spitze, wenn sie aus Stahl angefertigt wird, einen eisernen Schiffsbeschlag von $1/_2$ Zoll Dicke durchbohrt.

— Der Times wird aus Wien geschrieben: „Hr. v. Bruck hat einigen unserer hervorragenden Finanzmänner angezeigt, er werde sich genöthigt sehen, zu der Bank seine Zuflucht zu nehmen, da er Opfer gebracht habe, um in fremden Ländern Geld zu erlangen. Eine Deputation der hiesigen Israeliten machte dem Cultus-Minister und dem Polizei-Chef ihre Aufwartung und ersuchte diese Herren, ihren Einfluß aufzubieten, um den neulichen Erlaß, kraft dessen keine christlichen Dienstboten in jüdischen Familien dienen dürfen, rückgängig zu machen." Die Bittsteller wurden freundlich empfangen; doch glückte es ihnen nicht, Abhilfe ihrer Beschwerde zu erlangen, da die Sache einzig und allein in den Händen des Herrn von Bach liegt, der so vollständig in der Gewalt der Ultramontanen ist, daß er mit ihren Augen sieht und mit ihren Ohren hört."

Frankreich.

Paris, 29. März. Die Lage hat sich in den letzten Tagen äußerst wenig geändert, doch ist die Besorgniß wieder sichtbar im Zunehmen begriffen. Graf Cavour, der heute Nachmittags um 2 Uhr in Audienz vom Kaiser empfangen wurde und, dem Vernehmen nach, morgen seine Rückreise nach Turin antritt, zeigt und äußert sich im höchsten Grade zuversichtlich und zufrieden, da er die Zusage erhalten haben soll, daß, falls es nicht gelingen sollte, Sardinien Sitz und Stimme auf dem Congresse zu verschaffen, Frankreich Sardiniens Sache energisch vertreten werde. Auch soll der österreichische Vorschlag, nach dem Congresse der Großmächte einen Congreß der Fürsten Italiens zu halten, auf welchem Piemont voraussichtlich in kläglichster Vereinsamung erscheinen dürfte, keine Aussicht auf Verwirklichung haben. Auf der anderen Seite wird versichert, daß selbst Rußland der Zulassung Piemonts mit beschließender Stimme abhold sei, weil es nicht ohne Grund befürchte, daß diese Zulassung der Anfang zu endlosen neuen Verwickelungen sein werde.

— Der Staatsrath hat dem gesetzgebenden Körper unter anderen Gesetzentwürfen auch den — wie es schien, längst vergessenen — über Fabrikation und Verkauf der Zündhütchen und des Knallpulvers, deren Bereitung und Vertrieb Monopol werden soll, zugeschickt. Die drei in Frankreich jetzt bestehenden Zündhütchen-Fabriken sollen diesem Entwurfe zufolge expropriirt werden.

** Die heutige Börse war sehr aufgeregt wegen der Nachricht, daß man, wie zur Zeit des Krim-Kriegs, ein viertes Bataillon für jedes Regiment bilden werde. Die „Patrie" hat diese Nachricht bestätigt. Bisher hatte jedes Regiment 3 Bataillone zu 8 Compagnieen. Bei Bildung des 4. Bataillons werden 2 Compagnieen jedem der 3 Bataillone genommen und daraus das 4. gebildet. Der Bestand eines Bataillons beträgt 800 Mann und dieser bleibt bei Bildung des 4. Bataillons unverändert. Dies geschieht um die Zahl der Officiere nicht zu erhöhen. War bisher jedes Regiment 2400 bis 2500 Mann stark, so wird es mit dem 4. Bataillon auf 3200 bis 3300 Mann gebracht.

— Die Truppenmärsche nach dem Süden Frankreichs dauern fort. So hat jetzt die 12. Batterie des 13. Artillerie-Regiments, die in Rouen liegt, Befehl erhalten, sich auf dem schnellsten Wege nach Marseille zu begeben. Dieselbe war zuerst für Lyon bestimmt, hat aber jetzt diesen neuen Bestimmungs-Ort erhalten. — Bei der Revue, die nächsten Sonntag auf dem Marsfelde Statt findet, werden die dort versammelten Truppen auf dem Kriegsfuße sein. Alle beurlaubten Soldaten und die Bataillone der Depots haben nämlich Befehl erhalten, sich sofort nach Paris zu begeben, um dieser militärischen Feierlichkeit beizuwohnen. — Graf Cavour hatte heute wieder eine Audienz beim Kaiser, aber dieses Mal in Gegenwart des Grafen Walewski.

— Die Union de la Sarthe vom 26. März spricht von Unordnungen im militairischen Prytaneum von La Fleche, die zu einem allgemeinen Aufstande ausarteten. Der Adjutant des Kriegs-Ministers, General Trochu, der sofort nach La Fleche eilte, sah sich genöthigt, von Le Mans zwei Schwadronen Cuirassire zu requiren. Näheres fehlt noch.

Belgien.

Brüssel, 29. März. Die Kammer hat heute das Kriegs-Budget mit 56 gegen 8 Stimmen genehmigt; sechs Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Das Haus ging alsdann zur Weiterberathung des Strafgesetzbuches über. — Der General Fleury soll Aussichten haben, Herrn Berten als Kriegs-Minister zu ersetzen. Wie eine officiöse Note der Independance anzeigt, ist die Demission des letzteren übrigens noch nicht vom Könige genehmigt worden, was auch wohl amtlich nicht vor der Ernennung eines Nachfolgers geschehen wird.

Italien.

Turin, 26. März. Nach der Opinione wird Graf Cavour bis zum 28. März wieder nach Turin zurückkehren. Im Kriegs-Ministerium herrscht fortwährende Thätigkeit. Ein Cuirassier-Regiment soll gebildet werden. Der Kriegs-Minister, von einer Augenkrankheit befallen, hat sich nach Voghera und Stradella begeben. Die hiesige Nationalgarde stellte 35 Freiwillige, von denen inzwischen 30 untauglich befunden wurden. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. Mts. wurde zwischen Fossana und Ceva die Briefpost beraubt.

Der „A. A. Z." wird aus Venedig gemeldet: „Wie wir vernehmen, sind sämmtliche Kriegsschiffe von den ausländischen Stationen einberufen worden. Außer der weltumsegelnden Novara, deren Neutralität von allen Staaten, mit Ausnahme Piemonts, vertragsmäßig anerkannt ist, befindet sich somit kein österreichisches Kriegsschiff mehr außerhalb der Adria. Im Arsenal wird Sonn- und Feiertags gearbeitet. Der Militair-Telegraph, welcher Venedig mit den verschiedenen Forts des ausgedehnten Lagunen-Systems in Verbindung zu setzen bestimmt ist, befindet sich in Arbeit. Innerhalb Venedigs und längs dem Lido wird der Draht über Stangen geführt, durch die Lagunen dagegen wird ein Seekabel gelegt.

Rußland.

Petersburg, 23. März. Seit die Veröffentlichung der Kriminalchronik gestattet worden ist, hat sich das Publikum wahrhaft heißhungrig darauf geworfen, und die Zeitungen beeilen sich, seinen Wünschen entgegenzukommen. An Stoff fehlt es nicht, denn die Sicherheitszustände sind selbst in der Hauptstadt und deren Umgegend durchaus nicht erfreulicher Art, und in den Provinzen sind namentlich die Nachwirkungen der Armee-Reduction vorherrschend, welche so vielen Personen, die aus ihren Verhältnissen durch den Krieg herausgerissen waren, die Freiheit wiedergegeben hat, die diese nicht zu benutzen wissen. Doch läßt sich hoffen, daß die Oeffentlichkeit das Gute haben wird, die Thätigkeit der Polizei anzuspornen.

Warschau. Trotz des Schneemangels in diesem Winter ist die Weichsel doch durch die unaufhörlichen Regengüsse der vorigen Woche und durch die Schneeschmelzen in den Karpathen zu einer gefahrdrohenden Höhe angewachsen. Sie hat bereits an vielen Stellen die Ufer und selbst die Bollwerke übertreten, und die niedrig gelegenen Stadttheile von Warschau sind in einer Weise überschwemmt, daß viele der unglücklichen Einwohner flüchten mußten, und zwar größtentheils mit Zurücklassung ihrer geringen Habseligkeiten, da die Ueberfluthung der Dämme fast urplötzlich eintrat. In manchen Straßen von Warschau, namentlich in der Vorstadt Praga, steht das Wasser 4—5 Fuß hoch und aller Verkehr, wo überhaupt ein solcher noch möglich ist, kann nur durch Kähne bewirkt werden. Dabei hat man leider Grund zu fürchten, daß das Wasser noch mehr anwachsen und noch größere Verheerungen anrichten werde. Aehnlich traurig lauten die Nachrichten von der oberen Weichsel, z. B. aus den Ortschaften Gora, Miniszew, Ryczwol, Strzyca, Pulawy, Kasimierz, Sandomierz u. s. w., wo fast sämmtliche Brücken von der starken Strömung fortgerissen wurden.

Danzig, den 1. April.

** Das hiesige Königl. Bank-Comptoir hat, um das Publikum gegen Fälschungen der Giro-Anweisungen thunlichst zu schützen, die seit heute auszugebenden Formulare zu denselben mit einem guillochirten Ueberdruck versehen. Für die Giro-Anweisungen über die Beträge von Thlr. 1000, Thlr. 500 und Thlr. 100 sind diese resp. Summen gleich in die Formulare eingedruckt, und ist die Anordnung getroffen, daß fortan nur diese Letzteren mit dem Accept-Vermerke von uns versehen wieder ausgegeben werden.

** Heute Nacht um $1\frac{3}{4}$ Uhr schreckte Feuerruf die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe. In dem Keller des Hauses Heiligegeist-Gasse 12 war unter den daselbst befindlichen Brennmaterialien Feuer ausgebrochen, und hatte sich mit rapider Schnelligkeit sowohl der Treppen des Kellers, als auch der nach den oberen Geschossen führenden und sämmtlicher Brettverschläge mitgetheilt. Nach $2\frac{1}{2}$ stündiger Arbeit mit 2 Spritzen gelang es des Feuers Herr zu werden.

Es sind bei Gelegenheit dieses Feuers, als die Löschmannschaften und Spritzen nicht schnell genug herbeikamen, von einigen Zuschauern Vorwürfe gegen die neue Feuerwehr laut geworden. Im Interesse des neuen Instituts weisen wir darauf hin, daß zur Zeit die alte Feuerlöschkolonne noch in ihrer vollen Funktion besteht. Dieselbe wird bis zu der Zeit, in welcher die neue Feuerwehr vollständig organisirt ins Leben treten wird, von einer permanenten auf Wache im Kneiphofe befindlichen Mannschaft unterstützt. Daselbst befinden sich zwei Spritzen, welche bei einer Feuermeldung sofort ausrücken. Entstehende Feuer sind da-

her so bald als möglich an diese permanente Wache zu melden; dadurch wird am besten eine schnelle Unterstützung und Veranlassung des Signals für die Feuerkolonne bewirkt. Die neue Feuerwehr wird, wenn sämmtliche Geräthe beschafft sein werden, im Monat Juli vollständig organisirt ins Leben treten.

Z Die Natur hat in neuester Zeit das Kunststück gemacht, uns die vier Jahreszeiten innerhalb vier Tagen vorzuführen. Wir haben es vor einigen Tagen erlebt, daß innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden das Thermometer von 6 Kälte-Graden bis auf 14° Wärme Reaumur stieg. Nach den warmen Sommertagen haben wir seit gestern wieder Regen mit Schnee untermischt. Von andern Provinzen lauten die Nachrichten übrigens ziemlich übereinstimmend; Berlin hat es vorgestern bei 14 Grad Wärme sogar bis zu einem Gewitter gebracht.

☐ Der hiesige Maler Sy hat wiederum einen Theil des für den Artushof bestimmten Fries vollendet und wird diese neue Malerei wohl demnächst dem bereits vor ein paar Jahren dort placirten Anfang hinzugefügt werden.

** Berichtigung. In der gestrigen Aufzählung der für die nächste Schwurgerichtssitzung bestimmten Verhandlungen lese man Zeile 2 statt 1. April — 4. April, Zeile 3 statt 2. April — 4. April.

X Die seither in Elbing garnisonirende Husarenschwadron passirte gestern die Dirschauer Brücke und wird heute ihr neues Cantonnement „Langfuhr" beziehen.

X Gestern feierte Herr P. J. Aycke sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der Freimaurerloge „Eugenie zum gekrönten Löwen". — Die genannte Loge beging diesen Tag mit einer würdigen Festesfeier in ihren Räumen.

** Aus der in der Mitte dieses Monats zu Dirschau stattgehabten General-Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine unseres Regierungs-Bezirks erwähnen wir eines Antrages des Zoppoter-Vereins, nach welchem die Centralstelle durch geeignete Schritte bei den zutreffenden Behörden auf den Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung wirken solle, daß die Kündigung von Hypotheken nur an 2 bestimmten Terminen im Jahre erfolgen dürfe, wie dies bereits seit lange im nordwestlichen Deutschland, z. B. in Meklenburg der Fall sei; Herr Buchholz-Gluckau motivirte den Antrag etwa wie folgt: Zur Hebung des Real-Credits würden drei Maßregeln von wesentlichem Nutzen sein: nämlich die Festsetzung bestimmter Kündigungsfristen für Hypothekenkapitalien, eine allgemeine Katastrirung der Grundstücke und ein rascheres Konkursverfahren. Die beiden letzteren seien für jetzt nicht zu erwarten; wohl aber werde es möglich sein, im Wege der Gesetzgebung bestimmte Kündigungstermine für Hypothekenkapitalien einzuführen, wie dies bereits in Meklenburg und Holstein der Fall sei und den Besitzern sowie auch den Kapitalisten zum großen Vortheil gereiche. Es bilde sich dort nämlich zu diesen Zeiten, zu welchen die Kündigung und Rückzahlung der Hypothekenkapitalien erfolge, ein förmlicher Geldmarkt, auf welchem Jeder Geld zu finden wisse. Es sei dies für den Geldnehmer ebenso vortheilhaft als für den Geldgeber; der erstere wisse, daß er zu diesen Terminen auf Geld rechnen und seinen Gläubiger befriedigen könne; der letztere finde Gelegenheit, sein Khpital unterzubringen. Bei willkürlichen Kündigungsfristen, wie sie bei uns stattfänden, käme der Besitzer oft in große Verlegenheit; wenn es ihm auch gelänge, an Stelle eines gekündigten Kapitals ein anderes von einem andern Kapitalisten zu beschaffen, so könne letzteres doch häufig nicht zu demselben Termine gezahlt werden, zu welchem das erste Kapital zurückgezahlt werden müsse, der Besitzer müsse sich daher oft mit großen Opfern für diese Zwischenzeit anderweitig Geld beschaffen und fiele dabei in der Regel den Wucherern in die Hände. — Dem Geldverkehr würde bei Einführung fester Kündigungsfristen eine wesentliche Erleichterung geschaffen und dem Wucher Einhalt gethan werden. — Dagegen machte der Vorsitzende Herr Geysmer geltend, daß eine zwangsweise gesetzliche Festsetzung bestimmter Kündigungstermine ihre großen Bedenken habe, indem dadurch der freie Verkehr beeinträchtigt werden würde; es möchte nicht leicht sein den jetzigen Usus aufzuheben, es würde aber auch nicht einmal vortheilhaft sein, da der große Verkehr sehr viele Momente hat, zu denen der Kapitalist sein Geld heraus haben will. Der Kapitalist zieht sein Geld von einem Grundstücke nicht immer zurück, um es anderweitig wieder zu begeben, sondern sehr häufig, um es zu andern Zwecken zu verwenden; dann aber könne es ihm vom Werthe sein, nicht an zwei bestimmte Kündigungstermine gebunden zu sein. — Herr Albrecht-Succemin brachte darauf einen vermittelnden Antrag dahin ein, daß zwei bestimmte Termine zur Kündigung und Rückzahlung von Hypothekenkapitalien festgesetzt werden, welche allein gültig sein sollen, in so fern nicht eine andere Verabredung ausdrücklich kontraktlich stattgefunden hat. Dieser Ansicht schloß sich auch die Versammlung nach längerer Debatte an und beschloß daß die Centralstelle durch geeignete Schritte bei den zutreffenden Behörden auf den Erlaß einer gesetzlichen Bestimmung wirken solle, durch welche festgesetzt werde: daß die Kündigung hypothekarisch eingetragener Kapitalien, wenn kein anderer Kündigungstermin kontraktlich bestimmt ist, nur zum 1. Juli und 2. Januar erfolgen dürfe und daß für die Rückzahlung 8 Respittage gewahrt werden.

Heilsberg, 30. März. (K. H. Z.) Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein hat es sich seit Jahren zur Aufgabe gestellt, die Zucht der Hausthiere überhaupt, vorzugsweise aber die Einführung guter Vieh- und Pferderacen zu erzielen. Wir haben schon früher über die Bestrebungen des Vereins berichtet, die alte gute ermländische Pferderace, die sich durch Ausdauer ganz besonders auszeichnet und nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden ist, zu erhalten und zu vermehren, eine Race, die auch in anderen Kreisen, wie z. B. im vorigen Jahre beim Verkauf der Landwehr-Uebungs-Pferde in Königsberg, lobende und lohnende Anerkennung gefunden. Da die durch Aktien-Zeichnung für diesen Zweck aufgebrachte Summe zur Anlage eines eigentlichen Gestütes nicht ausreicht, so ist von dem Vereine beschlossen worden, vorläufig tüchtige Hengste der genannten Race anzukaufen und diese zur Deckung fremder Stuten an angemessenen Orten zu stationiren. Ein solcher, der echt ermländischen Race angehöriger Hengst ist nunmehr in der Domaine Heilsberg stationirt worden, und da nur consignirte Stuten von demselben gedeckt werden, so ist zur Konsignation derselben ein Termin auf Sonnabend den 2. April c. auf der genannten Domaine anberaumt worden.

Handels-Zeitung.

(W. B. T.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1 April, 2 Uhr 43 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

Roggen steigend, loco 41 1/12, Frühjahr 40, Juni-Juli 42¼. — Spiritus fest, 19⅛ Tlr — Rüböl 13¼.

Die Fondsbörse war matter, nur Preußisches fest. — **Staatsschuldscheine 83¾. — Preuß. 4½ pCt. Anleihe 100. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 80¾ — Franzosen 143. — Norddeutsche Bank 79½. — Oesterreichische National-Anleihe 70⅝.**

Hamburg, Donnerstag 31. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. — Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. und stille Oel ℘ Mai 24¾, ℘ October 23¾. Kaffee zwei Ladungen Laguyra von 6000 Sack zu 5¼ à 6 verkauft; 2000 Sack loco. Zink 1000 Ctr. loco 14½, 1000 Ctr. schwimmend 14⅝.

London, Donnerstag 31. März Nachmittags 3 Uhr. Börse still. Silber 62¼. Consols 95⅝. 1 % Spanier 30¾. Mexikaner 21¼. Sardinier 81½. 5% Russen 110. 4½ % Russen 99½.

Liverpool, Donnerstag 31. März, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, Donnerstag 31. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete bei Unentschlossenheit der Spekulanten zu 68, 10, stieg auf 68, 20, sank auf 68, 05 und schloß zu diesem Course geschäftslos und träge. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 05. 4½ % Rente 95, 50. 3 % Spanier 40¾ 1 % Spanier —. Silberanleihe 83½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 546. Creditmobilier-Actien 777. Lomb.-Eisenbahn-Actien 530. Franz-Josephbahn. —

Producten-Märkte.

* Danzig, 1. April 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 118/126—134/137 ℔ nach Qual. von 50/65—85/90 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 45—49 Sgr.

Erbsen von 65/70—80 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität von 100/105—110/118℔ von 34/37—42/48 Sgr.

Hafer von 30—34 Sgr.

Spiritus von 15½ Rt. bezahlt.

Getreidebörse Wetter: blaue klare Luft. Wind: NW.

46 Lasten Weizen wurden heute hauptsächlich für die Mühlen gekauft, und bezahlte man in unveränderten Preisverhältnissen für 128℔ hellbunt und Auswuchs fl. 420, 131℔ hellbunt mäßig ausgewachsen, fl. 450, 131/2℔ sehr hell, ziemlich gesund fl. 480, 133℔ fein bunt, gesund fl. 495. Approbat.

Roggen 47½—49 Sgr. nach Quantität ℘ 130℔

102℔ kleine Gerste 34 Sgr.

Spiritus zu 15½ Rt. gekauft.

Vorräthe am 1 April: 10295 Lasten Weizen, 2550 Roggen, 330 Gerste, 138 Hafer, 286 Erbsen, 470 Rübsen, 35 Leinsaat.

Nachweisung der Verschiffung von Getreide, Lein-, Rappsaamen und Mehl vom 1. Jan bis 31. März 1859.

Nach Amsterdam 145 Last 5 Schfl. Weizen. England 181 Last 6 Schfl. Weizen. Grangemouth 169 Last 7 Schfl. Weizen. Liverpool 164 Last 50 Schfl. Weizen. Norwegen 177 Last 11 Schfl. Roggen. Stettin 62 Last 47 Schfl. Weizen, 77 Last 53½ Schfl. Roggen. — Summa 723 Last 2 Schfl. Weizen, 255 Last 8 Schfl. Roggen.

* **Königsberg**, 31. März. Wind S. + 3°. Weizen sehr flau, loco hochbunter 128—134℔ 75—85 Sgr. B., bunter 126—134℔ 70—80 Sgr. B., 131℔ 73½ Sgr. bez., rother 128—134℔ 70—78 Sgr. B., 130℔ 74 Sgr. bez. — Roggen sehr still, loco 118—122℔ 42—43 Sgr. B., 121—122℔ 41 Sgr. bez., 123—126℔ 44—46 Sgr. B., 127—130℔ 47—50 Sgr. B., Frühjahr 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., 41 Sgr. bez., Mai 42½ Sgr. B., 42 Sgr. G., Mai-Juni 42½ Sgr. B., 41½ Sgr. G., Juni 43 Sgr. B., 42 Sgr. G., Juli 43½ Sgr. B., 43 Sgr. G. — Gerste ohne Frage, loco große Malz- 105—115℔ 47—52 Sgr. B., kleine 96—110℔ 42—48 Sgr. B., Futter- 100—110℔ 36—42 Sgr. B. — Hafer ohne Frage, loco 68—84℔ 32—40 Sgr. B., 48℔ Zollg. 31¼ Sgr. bez., Frühjahr 50℔ 34 Sgr. B., 32 Sgr. G. — Erbsen ohne Frage, loco weiße Koch- 75—78 Sgr. B., Futter- 64—68 Sgr. B., graue 80—110 Sgr. B., grüne 80—85 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B. — Wicken ohne Frage 75—90 Sgr. Br.

Leinsaat loco feine 112—118℔ 85—110 Sgr. B., mittel 108—112 ℔ 75—82 Sgr., B., ord. 100—110℔ 55—65 Sgr. B.

Kleesaat loco rothe ℘ ℔ 2½—5½ Sgr. B., weiße 6—9 Sgr. B., 8⅙ Sgr. bez.

Thymotheum 4—5 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 16½ Rt. B., Frühjahr incl. Faß 18 Rt. B., 17½ Rt. G., Juli 19 Rt. bez.

Posen, 31. März. Roggen (℘ Wispel à 25 Scheffel) zu gestrigen Schlußcoursen gehandelt bei festerem Schlusse, der Regulirungspreis ℘ März auf 38 7/12 Rt. festgestellt, Frühjahr 38½ Rt. bez., April-Mai 38¼—⅓—½ Rt. bez., Mai-Juni 38⅔—7/12—⅓—⅔ bez., Juni 39½, Juni-Juli 39⅔ Rt. bez.

Spiritus (℘ Tonne à 9600 % Tralles) ohne wesentliche Aenderung bei einigem Umsatze für nahe Termine der festgesetzte Regulirungspreis 16⅙ Rt., gekündigt 600 Tonnen, loco (ohne Faß) 15 5/12—15 11/12, mit Faß pr. März 16¼—⅙ bez., pr. April 15 11/12—16—15⅚ bez., pr. April-Mai 15⅚ bez., pr. Mai-Juni 16 5/12 B., pr. Juni-Juli 16⅔ B.

Stettin, 31. März. (Ostf.-Ztg.) Bedeckter Himmel, kühl. Wind: NW. Temperatur + 5° R.

Weizen unverändert, loco ohne Umsatz, 83/85 ℔ gelber Frühjahr 58½ Rt. bez., Mai-Juni 60 Rt. G., Juni-Juli 61½ Rt. G., 85℔ 66½ Rt. B., Juli-August 83/85℔ 62½ Rt. G., 63 B., 85℔ 67½ B.

Roggen Anfangs fester, schließt weichend, 77℔ ℘ Frühjahr 39, 38¾, ½, Rt. bez., Mai Juni 39½, ¼ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 40⅛, ¼ Rt. bez., Juli-August 41, 40½ Rt. bez., September-October 40½, ¼ Rt. bezahlt.

Gerste loco feine Vorpommersche ℘ 70℔ 35 Rt. bez.

Hafer loco ℘ 50℔ 29 Rt. bez.

Rüböl unverändert, März 12¾ Rt. bez., April-Mai 12⅔ Rt. bez. u. G., 13 Br., September-Oktober 12 5/12 Rt. B. 12⅓ G.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 % bez., Frühjahr 18⅞ % G., Mai-Juni 18½ % G., Juni-Juli 18¾ % G., Juli-August 17¾ bez. u. Geld.

Leinöl loco incl. Faß 11 11/12 Rt. bez.

Leinsamen, Rigaer 12⅚, 11/12 Rt. bez.

* **Berlin**, 31. März. Wind: Nord. Barometer 27' 0, Thermometer 4° +. Witterung: rauh, vergangene Nacht viel Regen.

Weizen loco 46—76 Rt. nach Qual. — Roggen loco 40½—41½ Rt. gef. nach Qual., März 39½—39¾—39½ bez., Frühjahr 39—39¼—39 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 40—39¾ Rt. bez. u. G., 40 Br., Juni-Juli 41—41⅛—40¾—41 Rt. bez., B. u. G., Juli-August 41½—41¾—41½ Rt. bez., B u. G. — Gerste große 33—42 Rt. — Hafer loco 26—33 Rt., März ohne Handel, Frühjahr 26¼ Rt. bez., Mai-Juni 26½—26¼ Rt. bez., Juni-Juli 27 Rt. bez.

Rüböl loco 13⅛ Rt. Br., März 12 11/12 bez., März-April 12 11/12 Rt. bez. u. Br., 12⅞ G., April-Mai 12¾—12 11/12 Rt. bez., 13 Br., 12⅞ G., September-October 12½—12 7/12—12½ bez. u. G., 12 7/12 Br.

Leinöl loco 11⅝ Rt., März 11⅚, April-Mai 11⅔ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 Rt. bez., März 19 1/12—19⅙ Rt. bez. u. G., 19¼ B., März-April 19 1/12—19⅙ Rt. bez. u. G., 19¼ B., April-Mai 19 1/12—19⅙ Rt. bez. u. G., 19¼ Br., Mai-Juni 19½—19⅝ Rt. bez. u. B., 19½ G., Juni-Juli 20¼ Rt. bez., B. u. G., Juli-August 20⅔—20¾ Rt. bez. u. Br., 20⅔ G.

Mehl unverändert. Wir notiren für Weizenmehl 0. 4—4½, 0. u. 1. 3 5/12—4 Rt. Roggenmehl 0. 3½—3¾, 0 u. 1. 2 11/12—3¼ Rt.

Waaren-Märkte.

Rotterdam, 30. März, Mittags. In der heutigen Kaffee-Auction der Niederländischen Handels-Gesellschaft ist Alles über Taxe verkauft und sind die folgenden Preise für die nachstehenden Haupt-Cavelinge bezahlt:

No.		Taxe		bezahlt	
No.	3	Taxe	38—39	bezahlt	43½ C.
„	4	„	37—38	„	42 „
„	8	„	36⅓	„	39 „
„	18	„	34½	„	37½ „
„	19	„	34½—35	„	38 „
„	20	„	34	„	38 „

Berlin, 30. März. (Gebr. Gause) (B.- u. H.-Z.) Butter. Mit einer merklichen Besserung im Gange des Geschäfts der verflossenen Woche ist eine Steigerung der Preise für feine und mittel Gattungen von durchschnittlich 1 Thlr. p. Ctr. eingetreten. Ob solche von Dauer sein wird, ist schwer zu beurtheilen, da die so günstige Witterung nur vortheilhaft auf die Production sowohl der Qualität als der Quantität nach wirken muß. Die Zusendungen aus den Provinzen decken nur den Bedarf, große Läger sind am Platze nicht vorhanden. Geringe Sorten sind ganz vernachläßigt und nur zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen anzubringen.

Schiffslisten.

Danzig, den 1. April. Angekommen:

F. Fokkes,	Fokkina Emegina,	Amsterdam,	Eisen.
A. Stubenrauch,	Clara,	Greifswald,	Ballast.
J. Wallis,	Albert Wilhelm,	Swinemünde,	do.
C. Zipke,	Amalia,	do.	do.

Folgende Schiffe sind für Nothhafen widrigen Windes wegen hier eingekommen: „Carl Julius", P. Granzow, mit Lumpen von Königsberg nach Cöslin, „Ottilie", C. Kundschaft, „Struensee", J. Behrens, „Der Wanderer", C. Kropp und „Die Erndte", D. Gerth, sämmtlich mit Getreide von Königsberg nach Stettin bestimmt.

Rügenwalde, 28. März **nach**
Charlotte, Block, Königsberg
De jonge Liefert, Bakker, Danz.
Liberty, Leibauer, Elbing
Wolgast, 29. März
Ondernemmig, Beckering, Danz.
Ondernemmig Top, Memel
Clarirt:
Anton, Krüger, do.
Anna, Kell, do.
Swinemünde, 28. März
Union, Utpatel, do.
Wismar, 24. März
Marco Polo, Dillwitz, do.
25. März Najade, Bradhering, do.
Bremerhaven, 28. März
Rebecca, Sanders, Königsberg
Helsingör, 29. März
Eris, Eilis, London
nach beendeter Reparatur
Travemünde, 29. März
Johanna, Fehling Memel
Heinrich Johann, Ohloff, Königsb.
Warnemünde, 26. März
Telegraph, Voß, Memel
Friedrich, Zeplien, do.
Bellona, Eggers, do.
Newcastle, 26. März
Emma Elise, Linde, Memel
Grangemouth, 26. März
Alma, Fairweather, Danzig
Copenhagen, 26. März
Clarirt:
Prindsesse Carolina Amalia, Mathiesen, Danzig
Amsterdam, 28. März
Spruit, Pott, Memel
Blie, 26. März
4 Gezusters Meyer, Krupholder, Memel
Helvoet, 28. März
Alberdina, Wolkammer, Königsb.
Vlissingen, 28. März
Alida Antonia, Visser, do.
Bilfina, Dieckmann, Memel,

Colbergermünde, 28. M. **nach**
Anna, Clampe, Königsberg
Stettiner Hafen.
In Ladung gelegt:
28. M. Heinrich Parow, do.
Hope, Conrad, Danzig
Hulda, Voß, Königsberg
Courier, Kortlepel, Danzig
29. März Bertha, Köpke, do.
Wilhelmine, Kräft, Königsberg
Otto Robert, Lüdke, do.
Amalia, Parow, Pillau
Wilhelmine, Ottenstein, Elbing
Laura, Bülow, Memel
30. März Glückzu, Krüger, Königsb.
Olga, Hanke, do.
London, 28. März
Clarirt:
Herm. Das, Das, Danzig
Aurora, de Jonge, Königsberg
In Ladung gelegt:
28. März best.
Pauline (D.), Domcke, Danzig
Gravesend, 27. März
Aurora, Harberts, Königsberg
Liverpool, 26. März
In Ladung gelegt:
Ellen, Tinley, Pillau
Alloa, 25. März
Lossie, Decker, Danzig
Bremerhaven, 28. März **von**
Adriana, Rosema, Memel
Frederikshavn, 24. März
Louise Auguste, Fersgren, Königsberg
Pelican, Johannsen, Danzig
Hoffnung, Andreasen, do.
Amsterdam, 27. März
Urania (D.), Vermeulen, Kgbrg.
Gravesend, 26. März
Copernicus, Zessien, Memel
Queen Victoria, Olsen, do.
Pauline (D.), Domcke, Danzig
Grimsby, 26. März
Lucinde, Böttcher, Memel

Bromberg, 31. März.

J. Machule,	Eisen,	Breslau,	Elbing.	
J. Klabosch,	do.	do.	do.	
A. Klotz,	Güter,	Stettin,	Warschau,	M. Seidel.
C. Lägen,	Roggen,	Dobrzyn,	Berlin,	Marsop.
Lägen,	do.	do.	do.	do.

Fonds-Börse.

Berlin, 31. März.

Berlin-Anh. E.-A. 109 B. 108 G.	Staatsanl. 56 100¼ B. 99¾ G.
Berlin-Hamb. — B. 104½ G.	do. 53 95¼ B. 94¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgd. 126 B. 125 G.	Staatsschuldsch. 84 B. 83½ G.
Berlin-Stett. 105¾ B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 115½ B. 114½ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. 127 B. G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82¼ B. 81¼ G.
do. Litt. B. 118½ B. 117½ G.	Pommersche do. — B. 84¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 143½ G	Posensche do. 4% — B. 99 G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. — B 98¾ G.	do. do. 3½%, — B. 86½ G.
do. II. Em. 84¼ B. 83¾ G.	Westpr. do. 3½ % 81 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 103½ B. 102½ G.	do. 4 % — B. 89¼ G.
do. 6. A. 108¾ B. — G.	Pomm. Rentenbr. 93½ B. — G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 90¾ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85½ B. 84¾ G.	Preuss. do. 91¾ B. 91¼ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 92¼ B. 91¼ G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 136 G
do. Litt. B. 200 fl. — B. 22 G.	Danziger Privatb. 83½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 90 B. 89 G.	Königsberger do. — B. 81½ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 87¼ G.	Posener do. 80 B. 79 G.
Freiw. Anl. 99⅞ B. 99⅜ G.	Disc.-Comm.-Anth. 98½ B. 97½
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¼ B. 99¾ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rt. 109½ B 109 G

Wechsel-Cours vom 31. März: Amsterdam kurz 142⅝ B., 142¼ G., do. do. 2 Mon. 141¾ B., 141½ G. Hamburg kurz 152⅛ B., 151⅞ G., do. do. 2 Mon. 151¼ B., 151 G. London 3 Mon. 6,19¾ B., 6,19½ G. Paris 2 M. 79⅔ B., 79½ G. Wien, österr. Währung, 8 Tage 91¾ B. 91½ G. Petersburg 3 Woch. 100⅝ B., 100⅜ G.

Königsberg, 31. März. Ducaten 93 G., Rubel neue — B. 30¾ G., do. alte — B., 30 7/12 G. ½ Imperial 161½ G. Polnisch kling. Courant — G. Silber-Rub. in Polnischen Banknoten 30 B., 29⅞ G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½ % 82 B., — G., do. 300 Thlr. und darunter 82 B., — G Königsberger Stadt-Obligationen 4½ % —., do. 4% — B., do. Brau-Obligationen 68¾ G. Aktien der Königsberger Privatbank 83 B., — G., Preuß. Rentenbriefe 91¾ B., — G., do. kleine 93¾ B Kreis-Obligationen 5% 93¾ B., — G.

Wechsel-Course: London 3 M. 198⅛. Amsterdam 71 T. 101⅞. Hamburg 9 W. 45 1/12. Berlin 2 M. 99⅓, 3 M. 99.

Bekanntmachung.

In der Ottilie Nassiusschen Concurssache ist der Kaufmann Philipsthal hier zum definitiven Verwalter bestellt.

Marienwerder, 29. März 1859.

Königl. Kreisgericht I. Abtheilung.

[3336] Der Commissar des Concurses.



Das Dampfboot **„Linau"** fährt in jeder Woche

Mittwoch und **Sonnabend von** } **Elbing** nach **Danzig** und
Montag und **Freitag von** } **Danzig** nach **Elbing.**

präcise 7 Uhr Morgens

und befördert Passagiere, wie Güter zu billigsten Sätzen nach Rothebude, Platenhof (Tiegenhof), Stobbendorf und Elbing.

Nach Königsberg bestimmte Güter werden ebenfalls über Elbing befördert und zwar so, daß in Elbing keine Ueberladungskosten entstehen.

Die Empfangnahme und Auslieferung von Gütern erfolgt zu jeder Tageszeit in der Remise des Herrn **Zende** am brausenden Wasser und werden Anmeldungen bei Herrn **Julius Retzlaff am Fischmarkt Nr. 15** sowie bei den Unterzeichneten entgegengenommen.

Die Expedition der Elbinger Dampfboote

Ballerstädt, Pischky & Co.,

[3241] Hundegasse 57.



Billige Schiffsgelegenheit
nach
Königsberg.

Das sehr schnelle Schraubendampfboot **„Fahrenheit"**, Capitän E. Mielordt, wird morgen um 7 Uhr früh vom hiesigen Bleihofe nach Königsberg expedirt.

Passagiere werden gebeten, sich spätestens halb 7 Uhr Morgens einzufinden.

Kajütplatz Rthlr. 3) excl.
Deckplatz „ $1\frac{1}{2}$) Verpfleg.
50 Pfd. Gepäck frei.

p. p. Danziger Rhederei-Actien-Gesellschaft

[3346] **John Gibsone.**

Berlinische
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zum Abschluss von Versicherungen aller Art in der Stadt und auf dem Lande ist bevollmächtigt

der General-Agent

Alfred Reinick,

[2814] Hundegasse No. 90.

IDUNA.
Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
in **Halle a. S.**

Anträge zu **Lebens-, Aussteuer-, Pensions-, Renten-, Sterbekassen**-Versicherungen, sowie zur **Kinder-Versicherung a. väterlicher Fürsorge** und **Kinderversorgung durch gegenseitige Beerbung** werden stets angenommen und Prospecte, Erläuterungen und Antragsformulare gratis verabreicht bei

Th. Bertling, Gerbergasse 4.
und **C. H. Kruckenberg,**
[2982] Vorstädt. Graben 44 II.

Deutscher Phönix.
Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Grund-Capital Rthlr. 3,142,800.
Reserve-Fonds „ 562,381. 12 Sgr.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide, sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypothekar-Gläubigern durch den Artikel 19 der Police-Bedingungen die vollkommenste Sicherheit gewährt.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht: auch ist der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr **Otto de le Roi,** Brodbänkengasse No. 42,
„ **C. A. Schulz,** Langgasse No. 35,
„ **Carl Hoppe,** Neufahrwasser,
„ Lehrer **Kopittke,** Einlage (Nehrung),
„ Hofbesitzer **Mix,** Gr. Zünder,
gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Ad. Pischky,
Firma: Ballerstädt, Pischky & Co.
Haupt-Agent des „Deutschen Phönix"
[2989] Comptoir: Hundegasse No. 57.

Champagner-Fabrik in Naumburg a. d. Saale.

Da wir nicht reisen lassen, so empfehlen wir hiermit unseren ganz nach französischer Art fabricirten **Champagner,** dessen Qualité wirklich nichts zu wünschen übrig läßt, und bitten uns Aufträge schriftlich zu kommen zu lassen. Preis ¾ Rf. — 1 Rf. pro Bout. je nach Abnahme von Quantität und Qualität.

[3337] **Bartenstein, Hassert & Comp.**

Die
MINERALWASSER-ANSTALT
von
Dr. Richter & Co.
befindet sich jetzt

[3345] **vierten Damm No. 6.**

POMERANIA.
See- und Fluß-Versicherungs-Gesellschaft in STETTIN.

Zur Uebernahme von Versicherungen gegen
See- und Strom-Gefahr
bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Agent

[3218] **Albert Hein,**
Hundeg. 64, Comptoir von Haußman & Co.

Stäbe-Auction in Memel.
Am 11. April a. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

soll eine Partie **gebraakter Wolhynier eichener Stäbe** auf den in **Memel** an der **Dange** liegenden, den Herren **Dr. Muttray** u. **Ed. Ruppel** gehörigen Plätzen, durch mich in öffentlicher **AUCTION** an die **Meistbietenden** im Ganzen oder getheilt, an Ort und Stelle verkauft werden.

Die Partie besteht aus
ca. 545 Schock eich. Pipen-Stäben,
ca. 90 do. „ Branntwein-Stäben,
ca. 40 do. „ Oxhoft- do.
ca. 65 do. „ Tonnen- do.
und ca. 20 do. „ Boden- do.
wovon circa ¾ Kron und ca. ¼ 1ste Brack und wenig 2tes Brack.

Die Stäbe können vom **4. April** an täglich Morgens von 10 bis 12 Uhr besichtigt, so wie die Braake-Rechnung und näheren Bedingungen vom **26. d. M.** an in den Vormittags-Stunden bei dem unterzeichneten Mäkler, wie auf dem Comptoir der Herren **Fraiße & Francke** eingesehen werden. Auswärtigen wird auf briefliche Anfragen gerne jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Memel, 24. März 1859.

[3264] **C. H. Frobeen,** Makler.

Das
Berliner Möbel-Magazin,
Langgasse 39,
im Hause des Herrn Burau,

hat ein **vollständiges assortirtes Lager** bester **Spiegelgläser in Commission** genommen, welches hiermit einem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung empfiehlt

M. Löwenstein,
[3313] Langgasse 39.

Für Schachfreunde!

Im Verlage von **Carl Heymann** in **Berlin** ist so eben erschienen und in Unterzeichneter eingetroffen: **Paul Morphy's** gewonnene **Schachwettkämpfe** geg. **Anderssen, Löwenthal** und **Horrwitz.** Mit zahlreichen erläuternden Anmerkungen und 62 in den Text gedruckten Schachbrettern. Herausgegeben von **Jean Dufresne.** Eleg. broch 15 Sgr. [3338]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Düsseldorfer
Allgem. Versicherungs-Gesellschaft für See-, Fluß- u. Land-Transport.

Zum Abschluß von **See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen zu mäßigen festen Prämien** empfiehlt sich bestens

die Haupt-Agentur
Ad. Pischky,
Firma: Ballerstädt, Pischke u. Comp.
Danzig, Hundegasse 57.

Auch nehmen Strom-Versicherungs-Anträge entgegen die Agenten Hrn. **Ph. Lebenstein,** Dirschau,
Wm. Chr. Jackstein, Marienburg,
M. Seeligsohn, Marienwerder,
A. Mairsohn, Culm,
C. A. Gucksch, Thorn,
A. C. Tepper, Bromberg,
[3339] **Hermann Schleiff,** Nakel.

Rothen u. weißen Kleesaamen, Thymothee, Schafschwingel, Rheygras u. a. Sämereien, sowie blaue und gelbe Lupinen, Saaterbsen u. ächtes franz. Gypsmehl empfiehlt billigst

W. Wirthschaft,
[3275] Gr. Gerberg. 6.

Java-Caffee offerirt
[3111] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze ein

Waaren-, Commissions- & Speditions-Geschäft

unter der Firma:

GEBRÜDER ENGEL

begründet haben und empfehlen dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen des verehrlichen Publikums.

Danzig, den 1. April 1859.

Albert Engel. Alexander Engel.
[3342] Comtoir: Hundegasse 61.

Eine geprüfte Lehrerin, welche mehrere Jahre in einer hiesigen höheren Töchterschule unterrichtet hat, beabsichtigt während des nächsten Sommers in Langefuhr und Jäschkenthal Privatstunden im Französischen und den andern Schulwissenschaften zu ertheilen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Hr. Archidiaconis Dr. Höpfner Meldungen von Schülerinnen werden im Laufe des April, Vormittags, Poststraße 2, 2 Treppen hoch, erbeten. [3291]

G. Rey & Co., Hamburg.
Commissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft.
Spedition nach allen überseeischen Plätzen.
[3020]

Schröders Lokal, Olivaer Thor 8.

Die mit dem 3. cr. von mir stattfindende Uebernahme und Eröffnung obigen Lokals zeige ich hiermit an. Indem ich einem geehrten Publikum reelle Bedienung zusichere, lade ich zum geneigten Besuch ganz ergebenst ein.

Danzig, den 1. April 1859.

[3326] **A. Jecsewsky.**

Anzeige für Eltern

Montag, den 4. April, beginnt der Sommercursus in unserer Vormittags-Schule für kleine Knaben und Mädchen.

Zur Aufnahme der Kinder sind wir täglich in den Stunden von 12—3 Uhr bereit.

Marie, Clara u. Rosa Fischer,
[3260] Fleischerg. 15.

Frische Holsteiner Austern
erhielt so eben die Weinhandlung
[3347] **Gehring & Denzer.**

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk, echt engl. **Portland-Cement,** do. **Steinkohlen-Theer,** engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** asphalt. **Dachpappe** in Tafeln u. Rollen in beliebiger Länge, beste **Chamottsteine, Asphalt,** feuerfesten **Thon, Mauersteine, Schlemmkreide** rc., stets billigst bei

Gebr. Engel,
[3343] Comtoir: Hundegasse 61.

Einem geehrten Publicum mache die ergebenste Anzeige, dass ich meine Apotheke (die Raths-Apotheke) an den Apotheker Herrn W. Hoffmann aus Berlin verkauft, und ihm dieselbe heute übergeben habe.

Indem ich für das mir, während der ganzen Zeit meiner Geschäftsthätigkeit, geschenkte ehrende Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger, den ich aus Ueberzeugung bestens empfehlen kann, geneigst übertragen zu wollen.

Noch ersuche ich, meine ausstehenden Forderungen für die Zeit bis Ultimo December 1858, gegen meine Quittung, entweder an meinen Cassirer, oder aber an Herrn Hoffmann gefälligst zu berichtigen.

Danzig 1. April 1859.

J. J. Hartwig.

Bezug nehmend auf Vorstehendes, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst zu bitten, der Raths-Apotheke das derselben bisher geschenkte Vertrauen zu erhalten, und soll es mein ernstestes Streben sein, mein Institut in einer, den gesteigerten Anforderungen der Zeit entsprechenden Weise zu verwalten.

Danzig, 1. April 1859.

[3321] **W. Hoffmann.**

Feinstes schlesisches roth u. weiß Kleesaat, Thimotheum, Wicken, gelbe u. blaue Lupinen offerirt billigst

Benjamin Bernstein,
[3312] Langenmarkt 31.

Eine große Auswahl der neuesten **franz. Bijouterie u. Perlen-Waaren,** insbesondere die modernsten Armbänder erhielt und empfiehlt

J. F. Sembach,
[3325] 17. Langgasse 17.

Das adl. Gut Gronden bei Bischofsburg, über 14 Hufen kulmisch groß, mit lebendem und todtem Inventarium und bestellten Saaten, soll aus freier Hand verkauft und zu Johannis cr. übergeben werden. Als Testamentsvollstrecker des eingetragenen Eigenthümers habe ich nunmehr in Uebereinstimmung mit der Wittwe und den Erben zur Ausführung des Verkaufs einen Licitations-Termin auf

den 15. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Geschäftslokale, klein. Domplatz No. 15a anberaumt, und lade Kauflustige, welche ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen können, dazu mit dem Bemerken ein, daß ich über die Hypothekenverhältnisse und die Bedingungen in den Geschäftsstunden schon jetzt Auskunft ertheile, und daß zur Uebernahme des Gutes mindestens 6000 Rf. disponibles Vermögen erforderlich sein dürften.

Königsberg, den 5. März 1859.

[3043] **Jacob, Rechtsanwalt.**

Guts-Kauf-Gesuch.

Ein rentabl. Gut wird mit einer Anzahl. von 6000 Rf., die a. ganz sich. Hypoth. eingetragen, n. Ableben ein. alten Dame, die v. derselben nur die Zinsen bezieht, an die Erben gezahlt wird u bei ein. Baarzahlung von 1—2000 Rf. zum Kauf gesucht. Etwaige Offerten werden unter **N. O.** erbet. durch d. Exped. d. Ztg. [3332]



In Gnieschau bei Dirschau stehen 6 Mast-Ochsen z. Verkauf.

Mauersteine, groß Format und besten **engl. Steinkohlentheer** offerirt billigst

[3176] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Ein Commis (Manufakturist) mit d. best. Zeugn. sucht unt. bescheid. Ansprüch. hier o. ausw. ein bald. Engagement. Näh. unt. Littr. **F. M. B.** [3331]

In der Nähe des Gymnasiums finden Knaben eine vielseitig empfohlene Pension. Auch wird daselbst Unterricht in der englischen und französischen Sprache ertheilt. Das Nähere Pfefferstadt 29, parterre. [3333]

Der Vereinsbote.
Wochenblatt für Landwirthschaft, Gewerbe und Industrie,

erscheint auch im neuen Quartal wöchentlich einmal und bringt selbstständige Artikel, Verhandlungen der landwirthschaftlichen, gewerblichen und polytechnischen Vereine, eine Rundschau, kleinere Mittheilungen und Recensionen der neuesten landwirthsch. und gewerbl. Literatur. Pränumerations-Preis pro Quartal für Abonnenten der „Danziger Zeitung" 8 Sgr., für Nichtabonnenten 16 Sgr. Bestellungen, hierselbst in der Expedition der „Danziger Ztg." und außerhalb bei den betr. Postämtern werden rechtzeitig erbeten.

Die Verlagshandlung A. W. Kafemann.

STADT-THEATER in DANZIG.

Sonntag, 3. April (6. Abonnement No. 14).
Neu einstudirt:
Der Verschwender.
Original-Zauberposse in 3 Abtheilungen von Raimund. Musik von Kreutzer.

Montag, 4. April (mit aufgehobenem Abonnement).
Zum Benefiz für Herrn **Hellmuth.**
Neu einstudirt:
Der Maurer und der Schlosser.
Komische Oper in 3 Akten von Auber.
Hierauf:
Das Fest der Handwerker.
Posse in 1 Akt von Angely.

A. Dibbern.

Angekommene Fremde.
Den 1. April:

Englisches Haus: Lieut. v. Zastrow im 1. Leib-Husaren-Regiment a. Elbing, Rechtsanwalt Denso a. Warburg, Apotheker Lonzin a. Dirschau, Gutsbesitzer Schröder a. Münsterberg, Stud. jur. Heine a. Heidelberg. Kaufl. Westphal a. Berlin, Schier a. Cherbourg, Mumm a. Köln, Harbers a. Bremen, Luft a. Hamm, Oberst u. Commandeur der 4. Cavaleriebrigade v. Werner u. Pr.-Lieut. u. Adjutant v. Werner a. Bromberg, Ritterguts. v. Koß n. Familie a. Landtow, Kaufl. Wiener a. Frankfurt a. O., Stichling a. Montjoie, Meyer, Schwechten u. Brebeck a. Berlin.

Reichholdt's Hôtel: Kaufl. Hirschfeldt a. Culmsee, Stefanski a. Bromberg, Davidson a. Berlin, Frau Hotelbes. Frost n. Fräul. Tocht. a. Mewe, Techniker Siemon a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Puttkammer a. Franzen, Döhling a. Katznase, v. Wolski n. Gemahlin a. Fidlin, Landwirth Fischer a. Poln Crone, Fabrikant Hartmann a. Pr. Stargard, Kfm. Schulz a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbes. Pickau a. Korven, Kfm. Brandes a. Leipzig, Frl. Weickmann n. Bruder a. Kokoschken.

Hôtel de Berlin: Fabrikbes. Schwening a. Gotha, Buchhändler Strickowski a. Posen, Lieutenant v. Gersdorff a. Berlin, Kaufl. Rathmann a. Duben, Meyerhold a. Berlin, Rentier Wolffheim a. Bromberg, Schulrath Schrader u. Rendant Lehgardt a. Königsberg, Bauführer Mundt a. Berlin. Kaufl. Schwietering a. Osnabrück, Vougs a. Rheydt, Rosenthal a. Stettin.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Mentzel a. Breslau, Kfm. Weißbach a. Leipzig, Kaplan Schulz a. Schöneberg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.